

Klopstock Hermann-Dramen

Band I: Text

Friedrich Gottlieb Klopstock
Werke und Briefe
Historisch-kritische Ausgabe

de Gruyter

Hamburger Klopstock-Ausgabe

FRIEDRICH GOTTLIEB KLOPSTOCK
WERKE UND BRIEFE
HISTORISCH-KRITISCHE AUSGABE

Begründet von Adolf Beck, Karl Ludwig Schneider und
Hermann Tiemann
Herausgegeben von Horst Gronemeyer,
Elisabeth Höpker-Herberg, Klaus Hurlebusch und
Rose-Maria Hurlebusch †

Verlag Walter de Gruyter in Berlin und New York

Abteilung Werke: VI 1

Friedrich Gottlieb Klopstock Hermann-Dramen

Band 1: Text

Herausgegeben von
Mark Emanuel Amtstätter

Walter de Gruyter
Berlin, New York 2009



Hermanns Schlacht

Ein Bardiet für die Schaubühne

AN DEN
KAISER

Ich übergebe Unserm erhabnen Kaiser dieses vaterländische Gedicht, das sehr warm aus meinem Herzen gekommen ist. Nur Hermann konnte seine Schlacht wärmer schlagen. Sie, gerecht, überdacht, und kühn, wie jemals eine für die Freyheit, und deutscher, als unsre berühmtesten, ist es, die gemacht hat, daß wir unerobert geblieben sind.

5

Niemanden, oder dem Kaiser mußte ich ein Gedicht zuschreiben, dessen Inhalt uns so nah angeht. Und diese Zuschrift soll zu denen selten gehören, welchen man ihr Lob glaubt. Was sage ich ihr Lob? Wenn der Geschichtschreiber redet; so lobt nicht er, sondern die That. Und ich darf That nennen, was beschlossen ist, und bald geschehen wird.

10

Der Kaiser liebt sein Vaterland, und das will Er, auch durch Unterstützung der Wissenschaften, zeigen. Nur dieß darf ich sagen.

Aber ich wage es noch hinzu zu setzen, daß Er die Werke, welchen Er Unsterblichkeit zutraut, bey den Bildnissen derer, die sie geschrieben haben, aufbewahren wird.

15

Mit gleichen Gesinnungen schätzte Karl der Große die Wissenschaften, indem er die Geschichte zu seiner Wegweiserinn machte, die Bewegung der Gestirne untersuchte, die Sprache bildete, und die Gesänge der Barden nicht länger der mündlichen Überlieferung anvertraute; sondern sie aufschreiben ließ, um sie für die Nachkommen zu erhalten.

20

Die Zeiten Karls waren seiner nicht würdig; ihr eigner geringer Nachlaß, und der Verlust des von ihm gesammelten älteren, zeigen dieses genug: Ob es unsre Josephs waren, entscheiden zwar nur die künftigen; aber wir dürfen doch, wie mir es vorkommt, gute Ahnungen von dieser Entscheidung haben.

25

Ich kenne keinen stärkern Ausdruck der Verehrung, mit dem ich mich, bey Überreichung dieses Gedichts, Ew. Kaiserlichen Majestät nähern könnte, als daß ich meinem Vaterlande, und Ew. Majestät Selbst zu dem, was Sie für die Wissenschaften thun wollen, Glück wünsche. Niemals bin ich stolzer auf mein Vaterland gewesen, als bey dieser Vorstellung. Und mich deucht, ich höre schon mit dem frohen Beyfalle Aller, welche von Werthe urtheilen können, die unentweihete Leyer der Dicht-

30

kunst erschallen; und sehe die Geschichte aufstehn, sie den goldnen Griffel nehmen, und sich dem daurenden Marmor nahen. Dieser ganze Erfolg wird desto gewisser seyn; je gerechter es ist, die, welche sich zu-
drängen, zu entfernen, und je edler, die aufzusuchen, die unbekannt zu
5 seyn glauben. Diese wird die schönste der Blumen in dem Kranze Ew. Kaiserlichen Majestät seyn.

Ich würde es nicht wagen, hier von mir zu reden, wenn ich nicht zugleich Ew. Majestät den Namen eines großen Mannes nennen könnte. Ich war wenigen bekannt, und ich kannte den Grafen Bernstorff gar
10 nicht: dennoch war Er es, der mich zu dieser Zeit einem Könige empfahl, dessen Andenken mir auf immer theuer und unvergeßlich seyn wird.

Ich bin mit jeder Empfindung der Aufrichtigkeit und des Vergnügens, welche die freyeste Verehrung hat,

15 Ew. Kaiserlichen Majestät

allerunterthänigster
Friedrich Gottlieb Klopstock.

Hermanns Schlacht,

ein Bardiet für die Schaubühne.

TACITUS.

Unsre Stadt hatte sechs hundert und vierzig Jahre gestanden, als wir,
unter Cäcilius Metellus und Papirius Carbo Consulate, das erstemal
hörten, daß die Cimbrer gegen uns in Waffen wären. Von dieser Zeit an
bis zu dem zweyten Consulate Trajans, sind zwey hundert und zehn 5
Jahre. So lange überwinden wir Deutschland. In diesem großen Zeit-
raume, welcher Verlust auf beiden Seiten! Nicht der Samnit, nicht der
Karthager, nicht der Spanier oder Gallier, selbst der Parther hat uns
nicht öfter an sich erinnert. Denn der freye Deutsche ist kriegertischer,
als der beherrschte Parther. Und kann uns der Orient, der durch den 10
Sieg des Ventidius sogar seinen Pacorus verlohrt, etwas anders vorwer-
fen, als Crassus Niederlage? Aber die Deutschen haben die Consuls,
Carbo, und Cassius, und Scaurus Aurelius, und Servilius Cepio, und
Marcus Manlius geschlagen, oder gefangen genommen, ihre fünf Ar-
meen der Republik, und Varus mit drey Legionen dem Kaiser vertilgt. 15
Und nicht ohne Verlust haben Cajus Marius in Italien, der große Julius
in Gallien, und Drusus, Nero, und Germanicus sie in ihrem eignen
Lande besiegt. Hierauf wurde Cajus Cäsar wegen seiner unausgeführten
Drohungen verlacht. Nach einiger Ruhe eroberten sie, durch un-
sern Zwiespalt und unsre bürgerlichen Kriege eingeladen, die Winter- 20
lager der Legionen, und wagten es, in Gallien einzudringen. Sie wurden
zwar wieder daraus vertrieben; aber gleichwohl triumphirten wir in
den folgenden Zeiten vielmehr über sie, als daß wir sie überwunden
hätten.

Z. 12: Consuls,] [Consuls?], ⚡ 'Consul, *AtH(H)*
Z. 23/24: überwunden hätten.] [überwunden?]
[hätten]. ⚡ 'überwanden. *AtH(H)*

Z. 12: Consuls,] Consul, *A2*
Z. 23/24: überwunden hätten.] überwunden.
A2

*

*

*

HERMANN.

SIEGMAR, sein Vater.

FLAVIUS, Hermanns Bruder.

5

SEGEST, Fürst der Cherusker.

SIEGMUND, sein Sohn.

HORST, einer von Siegmars Kriegsgefährten.

DEUTSCHE HAUPTLEUTE.

ZWEEN CENTURIONEN.

10

BRENNO, Oberdruide.

DRUIDEN.

WERDOMAR, Führer des Bardenchors.

BARDEN.

OPFERKNABEN.

15

THUSNELDA MIT IHREN JUNGFRAUEN.

BERCENNIS, Hermanns Mutter.

Der Schauplatz ist auf einem Felsen an dem Thale, in welchem die Schlacht entschieden wird.

Z. 10: ZWEEN CENTURIONEN.] [Zween'] [Centurionen']. : 'Zwey 'Centurione. *AtH(h)*
Z. 12/13: DRUIDEN. / WERDOMAR,] Druiden. / [Kedmon, ein Druiden.] / Werdomar, *AtH(h)*

Z. 10: ZWEEN CENTURIONEN.] ZWEY CENTURIONE. *A2*
Z. 12/13: DRUIDEN. / WERDOMAR,] DRUIDEN. / KEDMON, ein Druiden. / WERDOMAR, *A2*

HERMANN'S SCHLACHT.

ERSTE SCENE. Siegmund, Horst.

HORST. Ja, Siegmund, hier ist der Fels eben, auch sind Trümmern eines zerfallnen Altars drauf, wie du mir es sagtest.

SIEGMUND. (Der noch nicht gesehen wird.) Ist das Thal unten breiter, als die andern Thäler? 5

HORST. Viel breiter, Siegmund. Ha! dort unten also wirds völlig entschieden werden!

SIEGMUND. Deinen Arm! Jüngling! und reiß mich durchs Gebüsch herauf. 10

HORST. Weiter zu deiner Linken hin, wo es weniger unwegsam ist, findest du die Felseneingänge, die wir fehlten.

SIEGMUND. (Der jetzt heraufgekommen ist.) Mein Auge reicht so weit nicht mehr. Blick hinab, stürzt ein Quell in das Thal?

HORST. Ein Schaumquell stürzt in der Kluft herab. 15

SIEGMUND. Es ist das Thal, Horst! Nun, Wodan! und alle Götter! Dort unten aus diesem Quell sollen sie mir das letzte Blut abwaschen! Römerblut, Jüngling, und meins! Hier ist die Opferstätte. Ruf nun den Druiden und den Barden, hier wollt ich sie herführen.

HORST. (Er ruft nach der Seite hin, wo er hergekommen ist.) Hauptleute aus Cheruskawald! wer den schroffen Abhang genau kennt! wer den Strauch am schnellsten haut! der haue durch, gerade aus durch! und führe die heiligen Priester und Sänger herauf! Hier! hier ist der Opferfels! 20

EINE ENTFERNT STEIMME. Horst! sag Siegmund: Drey Hauptleute gehn mit gehobner Axt! 25

Z. 4: drauf, *bis* sagtest.] [drauf²], [wie du mir es sagtest.] : [‘darauf¹’] > DARAUF, ·wie du mir es sagtest.· A1H(H)

Z. 9: durchs] [durchs²] : ‘durch das A1H(H)

Z. 13: reicht] [reicht²] : ‘reicht A1H(h)

Z. 16: Dort] [Dort²] : ‘dort A1H(H)

Z. 22: gerade] [gerad²] : ‘gerad’ A1H(H)

Z. 24: sag] [sag²] : ‘sage A1H(H)

Z. 24: Drey Hauptleute] [Drey Hauptleute] : [Wir] > ·Drey Hauptleute· A1H(H)

Z. 4: drauf, *bis* sagtest.] darauf, wie du mir es sagtest. A2

Z. 9: durchs] durch das A2

Z. 16: Dort] dort A2

Z. 18: Ruf] Rufe A2, vgl. „Lesarten“

Z. 24: sag] sage A2

SIEGMAR. Sieh nach dem Ende des Thals hin. ... Siehst du nirgends ein Cohortenbild? oder gar einen Adler?

HORST. Fünf Reuter sprengen das Thal herauf! Die Weichlinge mit dem Küssen auf dem Rosse! Sie sehn sich überall ängstlich um. Einer fällt
5 von einem Wurfspieß aus dem Busch! nun noch Einer! noch Einer! Siegmар!

SIEGMAR. Flog der Wurf von uns, oder von drüben her?

HORST. Von drüben her.

SIEGMAR. Die guten Katten! Das sind Katten drüben, Horst! Hast du
10 einen Spieß fehlen gesehn?

HORST. Keiner fehlte.

SIEGMAR. Nun wir Cherusker, mein' ich, wollen auch nicht fehlen, wenn wir erst unten sind; meinst du nicht auch, Horst?

HORST. Wie ichs meine, Cheruskafürst? Wurf! und Tod! so mein' ichs.
15 Ha, nur Varus kann diese Lanze suchen! Sie ist scharfgespitzt! Meine Barthild spitzte sie mir an dem röthlichen Hange des Sandbergs, als sie mir nach meinem letzten Schläfe unsern Sohn mit den großen trotzigem Augen zum Abschiedskusse gebracht hatte. Aber ach nur Varus kann sie treffen! Denn Er, der uns diesen stolzen Urtheilsprecher mit den Steckenbündeln und den Beilen hersandte,
20 hält es für sichrer, im Kapitol für seine Legionen zu opfern, als sie zu führen!

Z. 1: Thals] [Thals'] : 'Thales A1H(H)

Z. 1: hin. ... Siehst] hin. [...] Siehst : HIN. SIEHST A1H(H)

Z. 5: Busch! bis Einer!] Busch[!] nun noch Einer[!] noch Einer[!] : BUSCH, NUN NOCH EINER, NOCH EINER, A1H(H)

Z. 19: Er,] [Er'], : 'er, A1H(H)

Z. 20: den bis Beilen] [den] [Steckenbündeln'] und [den] [Beilen'] : ['Stecken'bündel'v] UND 'Beil > [der] ['Steckengarbe'] UND BEIL > ['Stekken'bündel'v.] UND BEIL > Stab' UND BEIL A1H(H)

Z. 21: sichrer,] [sicherer'], : 'sicherer, A1H(H)

Z. 21/22: im bis führen!] im Kapitol für seine Legionen [zu] [opfern'], als [sie zu] [führen']! : daß er IM KAPITOL FÜR SEINE LEGIONEN 'opfert, ALS daß er sie 'führt! A1H(h)

Z. 1: Thals] Thales A2

Z. 1: hin. ... Siehst] hin. – Siehst A2, vgl. „Lesarten“

Z. 5: Busch! bis Einer!] Busch! nun noch Einer, noch Einer, A2

Z. 12: mein'] meine A2, vgl. „Lesarten“

Z. 14: mein'] meine A2, vgl. „Lesarten“

Z. 16/17: Sandbergs,] Sandberges, A2, vgl. „Lesarten“

Z. 20: den bis Beilen] Stab' und Beil A2

Z. 21: sichrer,] sicherer, A2

Z. 21/22: im bis führen!] daß er im Kapitol für seine Legionen opfert, als daß er sie führt! A2

SIEGMAR. Siehst du noch keine Lanze? Hörst du nichts von der Schlacht?
Leg dein Ohr an den Felsen. Der Waffenklang der Sinkenden, und
der Huf der Rosse schallt besser aus der Erde herauf.

HORST. Ich höre dumpfes Geräusch; ich habe noch keine Schlacht in
der Fern' gehört. 5

SIEGMAR. Hörst du nicht etwas, das aus dem Geräusch hervortönt?
Mein Sohn pflegt sehr laut in der Schlacht zu rufen!

HORST. Ich höre Hermanns Stimme nicht.

SIEGMAR. Die Römer halten irgendwo länger Stand als vorher; sonst
würdest du die Schlacht lauter hören. .. Du weißt, daß es unsre 10
kühnste Jugend ist, die ich führe; was sagten sie von der Schlacht, da
du sie verliessest?

HORST. Sie sagten: Siegmars Silberhaar glänzt heller, als der Mähnen-
busch auf der Römer Helm! aber vorn, vorn sollst du nicht seyn! Sie
wollen vorn seyn, und sich nach deinem Blick umsehn, wenn ihr Arm 15
die Mähnen ins Blut stürzt.

SIEGMAR. Ihr lieben Cherusker, ihr seyd die Freude meines Herzens!
Aber vorn soll euer Siegmars auch mit seyn!

HORST. Das sollst du nicht, du theurer Alter! Wenn der Beyfall deines
Augs die Jünglinge entflammt, da ist mehr Römertod drinn, als wenn 20
dein Arm wirft.

SIEGMAR. Enkel meiner Brüder! sprich nicht von der Schwere meines
Arms! Sobald mein Auge den Blick gegen mir über sieht, so fehlt
mein Arm das Herz gegen mir über nicht. Rächen soll an der Hand
des unerbittlichen Todes diese Schlacht die Schlacht des Ariovist! Ich 25

Z. 2: Leg] [Leg^s] : 'Lege A1H(H)

Z. 5: Fern'] [Fern^s] : 'Ferne A1H(H)

Z. 7: pflegt *bis* rufen!] ['pflegt^v] sehr laut in der
Schlacht zu ['rufen!^v] : [rufet^s] ▷ > 'ruft ◁ SEHR
LAUT IN DER SCHLACHT! A1H(H)

Z. 10: hören. .. Du] hören[. ..] Du : HÖREN. DU
A1H(H)

Z. 11: führe; was] führe[;] [was^s] : FÜHRE^s. 'Was
A1H(H)

Z. 13: Silberhaar] 'Silberhaar^v ▷ : ^ [Blüthen-
haar] ◁ > 'SILBERHAAR^v A1H(H)

Z. 14: aber] [aber^s] : 'Aber A1H(H)

Z. 14: Sie] [Sie^s] : ['sie^s] > 'Sie. A1H(H)

Z. 16: ins] [ins^s] : 'in das A1H(H)

Z. 18: Aber] [Aber^s] : ['aber^s] > 'Aber A1H(H)

Z. 20: Augs] [Augs^s] : 'Auges A1H(H)

Z. 20: da *bis* drinn,] [da] ist mehr Römertod
[drinn,] : [darinn^s] ▷ > 'darin ◁ IST MEHR RÖMER-
TOD, A1H(H)

Z. 2: Leg] Lege A2

Z. 5: Fern'] Ferne A2

Z. 7: pflegt *bis* rufen!] ruft sehr laut in der
Schlacht! A2

Z. 10: hören. .. Du] hören. Du A2

Z. 11: führe; was] führe. Was A2

Z. 14: aber] Aber A2

Z. 16: ins] in das A2

Z. 20: Augs] Auges A2

Z. 20: da *bis* drinn,] darin ist mehr Römertod,
A2

- will ihre Blume brechen! Mein Hermann sogar soll mich neiden! Da,
 wo das Thal am breitsten ist, da, wo die Legionen, mit ihrer letzten
 Hofnung, Seufzer nach dem Wodan hinseufzen werden, der auf dem
 5 Kapitول die Donner hält, da, Jüngling, soll die Schlacht durch mich
 ihre Gestalt ändern! Tod war bisher auf beiden Seiten! dann soll
 auch diesen Beilträgern gerade gegen über Tod seyn!
- HORST. Siegmär, ich lerne mit Ehrfurcht, wie man sterben muß.
- SIEGMAR. Gut denn! Wenn ich dort unten die Adler in meines Sohnes
 Hand nicht sehe, so seh ich sie von oben her, aus der glänzenden
 10 Mondwolke, näher bey den Göttern!
- HORST. Ach, mein Vater, es dauchte mir, als ob du schon unter den Bar-
 den Walhalla's sängst! Ihr Götter, bey denen er so nah seyn will, er-
 füllt die Weissagung von seinem Tode nicht!
- SIEGMAR. Wenn ich herunterblicke, so schimmern mir Augustus Adler
 15 heller, und röther wird mir das Römerblut an der Lanze meines
 Sohns! Wodan! und alle Götter! hab ich geweissagt, so hab ich
 Sieg geweissagt! Mein Leben oder mein Tod war keiner Weissagung
 werth!
- HORST. Ich will noch mehr von dir lernen, ehrwürdiger Greis. Her-
 20 mann ist jetzt mitten in der Schlacht; denkst du an seinen Tod?
- SIEGMAR. Ich muß mich der Freud' enthalten, an seinen Tod zu denken.
 Denn ich kann nicht lange mehr leben, und so würd ich bald wieder

Z. 2: breiten] [breiten'] : 'breitesten A1H(H)
 Z. 2: ist, bis die] ist, [da, wo] die : IST, DIE > IST,
 [w]z · wo · DIE A1H(H)
 Z. 3: Hofnung, Seufzer] Hofnung[,'] [Seufzer'] :
 HOFNUNG ['Seufzern'], > HOFNUNG 'Seufzer,
 A1H(H)
 Z. 4/5: soll bis ändern!] [soll] die Schlacht durch
 mich ihre Gestalt [ändern!] : ändert DIE
 SCHLACHT DURCH MICH IHRE GESTALT! A1H(H)
 Z. 5/6: soll bis seyn!] [soll] auch diesen Beilträ-
 gern gerade gegen über Tod [seyn!] : ist AUCH
 DIESEN BEILTRÄGERN GERADE GEGEN ÜBER TOD!
 A1H(H)

Z. 17: Leben] Leben : LEBEN, A1H(H)
 Z. 20: Schlacht; denkst] Schlacht[,'] [denkst'] :
 SCHLACHT', 'Denkst A1H(H)
 Z. 21: Freud'] [Freud"] : 'Freude A1H(h)
 Z. 22: kann bis leben,] [kann] nicht lange mehr
 [leben], : lebe NICHT LANGE MEHR, A1H(h)
 Z. 22 – S. 17, Z. 1: würd bis seyn.] [würd] ich
 bald wieder bey ihm [seyn]. : wäre ICH BALD
 WIEDER BEY IHM. A1H(h)

Z. 2: breiten] breiten A2
 Z. 2: ist, bis die] ist, wo die A2

Z. 3: Hofnung, Seufzer] Hofnung Seufzer, A2

Z. 4/5: soll bis ändern!] ändert die Schlacht
 durch mich ihre Gestalt! A2

Z. 5/6: soll bis seyn!] ist auch diesen Beilträgern
 gerade gegen über Tod! A2

Z. 16: hab] habe A2, vgl. „Lesarten“

Z. 16: hab] habe A2, vgl. „Lesarten“

Z. 17: Leben] Leben, A2

Z. 20: Schlacht; denkst] Schlacht. Denkst A2

Z. 21: Freud'] Freude A2

Z. 22: kann bis leben,] lebe nicht lange mehr, A2

Z. 22 – S. 17, Z. 1: würd bis seyn.] wäre ich bald
 wieder bey ihm! A2

bey ihm seyn. Aber ich muß mich dieser Freud' enthalten. Denn wenn er jetzt fiele, so siegten wir vielleicht nicht! Mit dem Träger des letzten Adlers, den wir nehmen, mag auch er fallen, aber eher, eher nicht! Von dort an, wo die Schlacht anfieng, bis dicht an seinen Grabhügel, müssen alle Thäler einst von Gebeinen weiß seyn! Hermann muß zuletzt fallen! 5

HORST. Zu diesem Grabe, an dem die letzte weisse Legion liegt, will ich jeden Frühling meines Lebens hinziehn, es mit Blumen ohne Zahl bestreun, und des besten Barden besten Gesang mit allen meinen Freunden, die dich und einen solchen Sohn gekannt haben, unter der glänzenden Mondwolke singen! 10

SIEGMAR. Jüngling! du weißt nicht, wie lieb du mir bist. Du labst einen alten guten Mann, Jüngling! Es war mir jetzt eben so, als da ich in der Schlacht des Ariovist, wie wir noch gegen den stolzen Cäsar zu siegen glaubten, mit dem Helm eines Römers, den ich hingestürzt hatte, aus einem kühlen Quell seitwärts blickend schöpfte. Denn ich suchte mir bey der süßen Labung das Herz eines der Fabier, den ich auch traf! Ha! wärs das Herz des Dictators gewesen! Aber dies Blut fließen zu sehn, war ... dem erhabnen Manne ... vorbehalten, ... wie heißt doch sein Name? Das ist wahres Leiden des Alters, daß man sogar solche Namen vergißt! Nenn ihn mir, diesen ehrenvollen Mann, der werth wär, ein Nachkomme Thuiskons zu seyn. 15 20

HORST. Brutus!

SIEGMAR. Du nanntest einen großen Namen, Jüngling! 25

HORST. Edler, bester Mann! Siegmар! ... Jetzt nannt' ich noch Einen großen Namen!

Z. 1/2: Aber *bis* fiele,] [Aber ich muß mich dieser Freud' enthalten. Denn] [wenn er] jetzt [fiele,] : Fiele er JETZT, A1H(H)

Z. 4: anfieng,] [anfieng', : 'anfieng, A1H(H)

Z. 5/6: Hermann *bis* fallen!] Hermann [muß zuletzt fallen!] : Wenn HERMANN umkommen soll, so falle er zuletzt. A1H(b)

Z. 13: jetzt] [jetzt'] : 'jetzt A1H(b)

Z. 19/20: war *bis* wie] war [...] dem erhabnen Manne [...] vorbehalten, [...] wie : WAR DEM ERHABNEN MANNE VORBEHALTEN, WIE A1H(H)

Z. 26: Siegmар! ... Jetzt] Siegmар! [...] Jetzt : SIEGMAR! JETZT A1H(H)

Z. 26: nannt'] [nannt"] : 'nannte A1H(H)

Z. 1/2: Aber *bis* fiele,] Fiele er jetzt, A2

Z. 4: anfieng,] anfieng, A2

Z. 5/6: Hermann *bis* fallen!] Wenn Hermann umkommen soll; so falle er zuletzt! A2, vgl. „Lesarten“

Z. 19/20: war *bis* wie] war dem erhabnen Manne vorbehalten, wie A2

Z. 26: Siegmар! ... Jetzt] Siegmар! Jetzt A2

Z. 26: nannt'] nannte A2

SIEGMAR. Hörst du die Schlacht noch nicht näher?

HORST. Mich deucht, daß das Getöse lauter wird.

SIEGMAR. Und was siehst du?

HORST. Einzelne Flüchtlinge, die der Wurfspieß hinstürzt.

5 SIEGMAR. Sie wollen hier durch! Das sind keine Flüchtlinge, es sind
Ausgeschickte, die untersuchen sollen, wo die Legionen nun hin-
kommen; aber sie bringen die Bothschaft dem Minos! Wie furchtbar
wird euch die Urne des ernsten Gottes tönen, wenn ers euch nun sa-
gen wird, daß euer Krieg ein Krieg der Herrschsucht und nicht der
10 Gerechtigkeit ist.

HORST. Aber ach! mein Vater, könnten die Legionen nicht auch zurück
gehn? Welcher Schmerz für dich und deine Jünglinge unten im
Walde!

SIEGMAR. Zurück in das schmalere Thal, wo noch mehr Tod auf sie
wartet? Sie wollen, und sie müssen vorwärts. Sorg nicht, Horst, nach
15 uns her müssen sie! Hier unten an dem Felsen wird sie die Hofnung
das letztmal täuschen! Hier werden sie sich ausbreiten, und mit al-
len ihren Kriegskünsten fechten; allein, verwünscht seyd Wodan zum
Opfer! (Es wird Barden-Musik von ferne gehört.)

20 HORST. Die Druiden kommen.

SIEGMAR. Nahm Hermann Barden mit sich?

HORST. Wenige.

SIEGMAR. Denn wir müssen auch hier die meisten haben; jetzt bald zum
Opfergesang und zur Aufmuntrung meiner lieben Cherusker unten
25 im Walde, die da fechten werden, wo die Schlacht am blutigsten seyn

Z. 2: daß *bis* wird.] [daß] das Getöse lauter
[wird.] : DAS GETÖSE [wird] LAUTER[.] > ·daß·
DAS GETÖSE LAUTER ·wird· A1H(H)

Z. 3: siehst] [siehst] : 'siehest A1H(H)

Z. 9: Herrschsucht] Herrschsucht : HERRSCH-
SUCHT, A1H(H)

Z. 15: Sorg] Sorg' : ['Sorg'] > ['Sorge'] H.1 :
'Sorge A1H(H.2)

Z. 16/17: wird *bis* täuschen!] [wird] sie die Hof-
nung das letztmal [täuschen][!] : täuscht SIE DIE
HOFNUNG DAS LETZTEMAL! A1H(H)

Z. 17/18: werden *bis* fechten;] [werden sie sich
ausbreiten,] [und] mit allen ihren Kriegskünsten
[fechten;] : breiten sie sich aus, u fechten MIT AL-
LEN IHREN KRIEGSKÜNSTEN; A1H(H)

Z. 18: allein,] allein[,] : ALLEIN A1H(H)

Z. 24: Opfergesang] Opfergesang : OPFERGE-
SANG, A1H(H)

Z. 3: siehst] siehest A2

Z. 9: Herrschsucht] Herrschsucht, A2

Z. 15: Sorg] Sorge A2

Z. 16/17: wird *bis* täuschen!] täuscht sie die Hof-
nung das letztmal! A2, vgl. „Lesarten“

Z. 17/18: werden *bis* fechten;] breiten sie sich
aus, und fechten mit allen ihren Kriegskünsten;
A2

Z. 18: allein,] allein A2

wird, und hernach für alle unsre Heere! Denn sobald sich die Legionen unten im Thal ausgebreitet haben, muß der Bardengesang hinunter in die Schlacht tönen.

ZWEYTE SCENE. Gewafnete Opferknaben.

SIEGMAR. (Zu dem ältesten Knaben.) Wer ist dein Vater, mein Sohn? 5

DER KNABE. Der Führer des Bardenchors, Werdomar. Bist du nicht der alte Siegmar, Hermanns Vater?

SIEGMAR. Kennst du mich schon, Knabe?

DER KNABE. Ach Hermanns Vater! Streit wie Wodan, Hermanns Vater!

(Zu den andern Opferknaben.) Stellt euch zum Kriegstanze! (Die Knaben fangen nach der Musik, die nun näher gehört wird, den Tanz an.) 10

DER ÄLTSTE KNABE.

Trocknet die Wunden der Streitenden!

Sauget, Mütter und Weiber, das schöne Blut der Schlacht!

Flechtet, Mädchen, das heilige Laub des Eichenhains 15

Für die Schläfe des Siegers!

(Er und die andern wiederholens.)

Z. 2/3: ausgebreitet *bis* tönen.] [ausgebreitet*] [haben,] [muß] der [Bardengesang*] hinunter in die Schlacht [tönen.] : 'ausbreiten, tönt DER 'Gesang HINUNTER IN DIE SCHLACHT. A1H(H)

Z. 10–12: Kriegstanze! *bis* KNABE.] Kriegstanze! ([Die Knaben fangen nach der Musik, die nun näher gehört wird, den Tanz an.]) / [Der älteste Knabe.] : KRIEGSTANZE! [(Ein Barde)] / [Ein] [Barde*].½ KRIEGSTANZE! / Zwey 'Barden. ([Die Knaben tanzen.½ Der eine singt, der andre spielt. Die Knaben tanzen. [Die Barden]½ [Die Musik [der]½ währt fort bis alle da sind.])½ KRIEGSTANZE! / ZWEY BARDEN. (DER EINE SINGT, DER ANDRE SPIELT. DIE KNABEN TANZEN.) A1H(H), über Die Musik währt *ist* [der] *als vermutlicher Schreibansatz einer Genitivkonstruktion eingefügt*.

Z. 15: Eichenhains] [Eichenhains*] : 'Eichenhains A1H(H), vgl. „Lesarten“

Z. 17: (Er *bis* wiederholens.]) Regieanweisung in Verbindung mit Var. 19, 10–12 gestrichen A1H(H)

Z. 2/3: ausgebreitet *bis* tönen.] ausbreiten, tönt der Gesang hinunter in die Schlacht. A2

Z. 10–12: Kriegstanze! *bis* KNABE.] Kriegstanze! / ZWEY BARDEN. (Der eine spielt, der andere singt. Die Knaben tanzen.) A2

Z. 17: (Er *bis* wiederholens.]) Regieanweisung fehlt A2

DER ÄLTSTE.

Die Bräute warteten auf ihn! nun ist er da der große Tag!

Windet, Bräute, nun Blumen zu Kränzen

Um euer fliegendes Haar!

5 Die blutigere Lanze der Geliebten verkündet den nahen Sieg!

(Er und die andern wiederholens. Die Barden und die Druiden kommen durch die Felseneingänge.
Die Musik währt fort, bis sie alle da sind.)

BRENNO. Ist dieß der Platz zum Opfer, Siegmars?

10 SIEGMAR. Ja, und auch zum Kriegsgesang. Denn dort unten ist das
Thal, von dem ich mit dir sprach, und hier bist du mitten durch
meine Cherusker gegangen. Die letzte Nacht, Barden! da ihr näher
bey den Römern wart, machten sie die Bardenburg, und ihr habt ge-
wiß daran gedacht, daß ich euch sagte, sie würden heut an der blu-
tigsten Stelle der Schlacht lang aushalten müssen!

15 BRENNO. Was sagst du, weiser Greis? werden wir in dieser furchtbaren
Schlacht siegen, die nun schon über den dritten Mittag fort dauert?

SIEGMAR. Wenn die Götter mit uns sind! und wenn unsre Söhne fechten!

BRENNO. Es ist dieß ein ernstvoller Tag!

20 SIEGMAR. Mit dem Niedergange der Sonne ists entschieden, oder ich
kenne meinen Sohn Hermann nicht.

Z. 1: DER ÄLTSTE.] In Verbindung mit Var.
19, 10–12 gestrichen A1H(H)

Z. 4: euer!] [euer'] : 'euer A1H(H), vgl. „Lesarten“

Z. 4: Haar!] [Haar']! : 'Haar! A1H(H), vgl.
„Lesarten“

Z. 5: Lanze] [Lanze'] : 'Lanze A1H(H), vgl.
„Lesarten“

Z. 6–7: (Er bis sind.)] Regieanweisung in Verbin-
dung mit Var. 19, 10–12 gestrichen A1H(H)

Z. 10: dem] [dem] : welchem A1H(h)

Z. 10: sprach,] sprach[,'] : SPRACH'; A1H(h)

Z. 10/11: bist bis gegangen.] [bist] du mitten
durch meine Cherusker [gegangen]l.] : [gingst']
DU MITTEN DURCH MEINE CHERUSKER. H : 'gin-
gest DU MITTEN DURCH MEINE CHERUSKER.
A1H(h)

Z. 11: Barden!] Barden['] : BARDEN', A1H(H)

Z. 13/14: würden bis müssen!] [würden] heut an
der blutigsten Stelle der Schlacht lang aushalten
[müssen]! : müßten HEUT AN DER BLUTIGSTEN
STELLE DER SCHLACHT LANG AUSHALTEN! A1H(h)

Z. 18: ist dieß ein] ist [dieß] ein : IST EIN > IST
·dieß· EIN > IST EIN A1H(H)

Z. 19: ists] [ists] : ist es A1H(H)

Z. 1: DER ÄLTSTE.] Fehlt A2

Z. 6–7: (Er bis sind.)] Regieanweisung fehlt A2

Z. 10: dem] welchem A2

Z. 10/11: bist bis gegangen.] gingest du mitten
durch meine Cherusker. A2

Z. 11: Barden!] Barden, A2

Z. 13/14: würden bis müssen!] müßten heut an
der blutigsten Stelle der Schlacht lang aushalten!
A2

Z. 18: ist dieß ein] ist ein A2

Z. 19: ists] ist es A2

BRENNO. Also heut noch Sieg, oder Sklaverey?

SIEGMAR. Oder Tod! wolltest du sagen.

BRENNO. Bringt bemooste Steine, und baut den Altar wieder auf. (Einige Druiden gehen ab.)

EIN DRUIDE. Was willst du für ein Opfer haben, Brenno?

5

BRENNO. Wer hat unter euch den schärfsten Blick, und den schnellsten Pfeil?

EIN BARDE. Sieh diesen an, wie er blinkt. Er überholt aber auch den Sturm aus dem hohen Nord.

BRENNO. Einen Adler, schwarz, groß, mit der Flamm im Blick. (Der Barde geht.) 10

SIEGMAR. (Zu Horst.) Steig an dem Felsen hinab. Es ragt da ein Überhang hervor, von dem du weiter an dem Walde hinunter sehn kannst. Sobald du eine Cohorte erblickst, die nicht flieht, sondern in Schlachtordnung vorrückt, so komm wieder herauf. (Horst geht.) 15

BRENNO. (Zu Siegmarn.) Ein Adler soll heut Wodans Opfer seyn.

SIEGMAR. Hermann denk ich, soll auch Adler bey dem Altar niederlegen. Und vielleicht gewähren meinen Cheruskern und mir die Götter auch einen.

BRENNO. Willst du denn auch in die Schlacht gehn?

20

SIEGMAR. Du hättest mich fragen sollen, warum ich noch nicht darinn gewesen bin; und so hätt ich dir vielleicht geantwortet, vielleicht auch nicht!

Z. 1: Sklaverey?] Sklaverey[?] : SKLAVEREY!
A1H(h)

Z. 3: bemooste] [bemooste'] : 'bemoste A1H(h)

Z. 5: für] [für] : vor A1H(H)

Z. 13: sehn] [sehn'] : 'sehen A1H(H)

Z. 17: Hermann] Hermann : HERMANN,
A1H(H)

Z. 17: denk] [denk'] : 'denke A1H(H)

Z. 17/18: soll bis niederlegen.] [soll] auch Adler bey dem Altar [niederlegen']. : legt AUCH ADLER BEY DEM ALTAR 'nieder. A1H(h)

Z. 18/19: vielleicht bis einen.] vielleicht [gewähren] meinen Cheruskern und mir [die Götter] auch einen[.] : VIELLEICHT, daß Wodan MEINEN CHERUSKERN, UND MIR AUCH EINEN gewährt. A1H(H)

Z. 20: du denn auch] du [denn] auch : DU AUCH A1H(H)

Z. 20: gehn?] [gehn']? : 'gehen? A1H(h)

Z. 1: Sklaverey?] Sklaverey! A2

Z. 3: bemooste] bemoste A2

Z. 5: für] vor A2

Z. 10: Flamm] Flamme A2, vgl. „Lesarten“

Z. 13: sehn] sehen A2

Z. 17/18: soll bis niederlegen.] legt auch Adler bey dem Altar nieder. A2

Z. 18/19: vielleicht bis einen.] vielleicht, daß Wodan meinen Cheruskern und mir auch einen gewährt. A2, vgl. „Lesarten“

Z. 20: gehn?] gehen? A2

Z. 22: hätt] hätte A2, vgl. „Lesarten“

- BRENNO. Ich seh, du hast dich und deine kühnen Jünglinge für die blutige Stunde der Entscheidung aufbehalten. Ehrwürdiger Greis, es ist genug, wenn du Befehle hinunter sendest.
- SIEGMAR. Der todesnahe Befehl, dem der Wurf der Lanze folgt, hat
5 mehr Gehorsam.
- BRENNO. Trifft denn dein Arm noch?
- SIEGMAR. Nah trifft er.
- BRENNO. Aber wenn Hermann auch fällt, wer soll dann Führer unsrer Heere seyn?
- 10 SIEGMAR. Wer Muth genug hat, Hermann zu gleichen. Denn ach! mein Sohn ... ich mag weder den Namen, den ich ihm gab, aussprechen, noch den sie ihm gaben, ... er ist unter den Römern.
- BRENNO. Flavius meinst du?
- SIEGMAR. Warum sprachst du den Namen eines Verräthers an diesem
15 großen Tag aus?
- BRENNO. Du mußt nicht in die Schlacht gehn, Siegmар.
- SIEGMAR. Und du nicht opfern, Brenno.
- BRENNO. Also bist du völlig entschlossen?
- SIEGMAR. Bey Wodan, frag mich nicht mehr! (Die wiederkommenden Druiden fan-
20 gen an, den Altar zu baun.)
- BRENNO. Aber wenn du nun gefallen bist, und Hermann auch, was sollen wir dann thun?
- SIEGMAR. Fliehn.
- BRENNO. Stolz er Mann! streiten können wir nicht wie ihr, aber sterben
25 können wir. Verwünschungen will ich den Römern mit meinen Bar- den von Wodans Altar entgegen singen und sterben!

Z. 1: dich] dich : DICH, *A1H(H)*

Z. 3: genug,] [genug'], : 'genung, *A1H(H)*

Z. 3: Befehle] [Befehle'] : 'Befehl *A1H(H)*

Z. 4: dem] [dem] : [welchem] *H.1* : .dem-
A1H(H.2)

Z. 10: genug] [genug'] : 'genung *A1H(H)*

Z. 11: Sohn ... ich] Sohn [...] ich : SOHN<,> ICH
A1H(H)

Z. 12: gaben, ... er] gaben, [...] er : GABEN, ER
A1H(H)

Z. 15: Tag] [Tag'] : 'Tage *A1H(H)*

Z. 19: frag] [frag'] : ['frage'] > frag *A1H(H)*

Z. 21/22: sollen wir dann] sollen wir [dann] :
SOLLEN dann WIR *A1H(H)*

Z. 26: singen] singen : SINGEN, *A1H(H)*

Z. 3: Befehle] Befehl *A2*

Z. 11: Sohn ... ich] Sohn, - ich *A2*, vgl. „Lesarten“

Z. 12: gaben, ... er] gaben, - er *A2*, vgl. „Lesarten“

Z. 15: Tag] Tage *A2*

Z. 19: Wodan,] Wodan *A2*, vgl. „Lesarten“

Z. 21/22: sollen wir dann] sollen dann wir *A2*

Z. 26: singen] singen, *A2*

SIEGMAR. Die Römer zucken ihre Schwerter auf Priester nicht.

BRENNO. Wir haben auch Schwerter! Soll ich der erste Druide eines unterjochten Volks seyn?

SIEGMAR. Unterjocht nicht, denn sie können nur sehr kümmerlich siegen, wenn sie siegen. Und werden sie denn etwa siegen? Sterben sollen sie! Die Schlacht des Ariovist und ihrer Beile Klang rufen ihnen laut den Tod zu! 5

BRENNO. Du bist ein kühner Mann, Hermanns alter Vater! Ich neide dich, ehrenvoller Greis!

SIEGMAR. Dank seys den Göttern, daß mein Sohn noch kühner ist! Die Römer kannten diesen Jüngling nicht: nun lernen sie ihn kennen; jetzt in diesem Augenblick, da wir von ihm reden, Brenno, lernen sie ihn immer mehr kennen! 10

BRENNO. Und was willst du denn thun?

SIEGMAR. Man sagt nicht, was man thun will, man thut! 15

BRENNO. Du weißt, wie ich dich ehre. Red' also mit mir davon.

SIEGMAR. Du bist kein Krieger, ich kann mit dir davon nicht reden.

BRENNO. Du führst, wer in Cheruskawald am kühnsten ist. Du willst sterben, ehrenvoller Mann!

SIEGMAR. Wenn die Götter es wollen, so will ich es auch. Ich werde wie in meiner Jugend streiten, mich wagen, wie ehemals; nicht mehr, und nicht weniger! 20

BRENNO. Aber du wirfst die Lanze nicht mehr wie vordem.

SIEGMAR. Spielen denn die schnellen Jünglinge, meine Kriegsgefährten, mit ihren Lanzen? 25

BRENNO. Ich seh, ich muß einen bittern Abschied von dir nehmen, wenn du zur Schlacht hinunter gehst.

SIEGMAR. Abschied auf einige Stunden, oder auf einige Jahre, das ist, deucht mich, fast einerley.

BRENNO. Bringst du das Opfer schon? 30

Z. 3: Volks] [Volks'] : 'Volkes A1H(H)

Z. 6: Ariovist] Ariovist : ARIOVIST, A1H(H)

Z. 12: wir *bis* reden,] [wir] von ihm [reden'], : ich von ihm 'rede, A1H(H)

Z. 16: Red'] [Red"] : 'Red A1H(H)

Z. 21: ehemals;] [ehmals;] : [vordem;] H.1 : -eh-

mals;· A1H(H.2)

Z. 28: einige Jahre,] 'einige' Jahre, : ^ [so wenig]

JAHRE, H.1 : 'EINIGE' JAHRE, A1H(H.2)

Z. 3: Volks] Volkes A2

Z. 6: Ariovist] Ariovist, A2

Z. 12: wir *bis* reden,] ich von ihm rede, A2

DER BARDE. Es war schön anzusehn, wie er hoch aus der Luft mit dem blutigen Pfeil herunter fiel: aber nun ist sein Flammenblick verloschen, mit dem er Römerleichen suchte.

BRENNO. Fördert den Altar, Druiden!

5 SIEGMAR. Reich mir den Adler, Barde ... (Er hält den Adler in die Höhe.) Nun, Wodan, laß die andern des Bluts der Säuglingsmörder trinken! (Ein Druide nimmt den Adler von Siegmarn, und legt ihn vor den Altar.)

BRENNO. Ihr Druiden! und ihr Barden! es ist heut ein feyerlicher Tag ... Ich bin alt geworden, und habe noch keinen solchen Tag erlebt ...
10 Wir müssen heut mit mehr Ernst als jemals opfern. Wodan fließt viel Römerblut, aber Jupitern auch Deutsches.

EIN DRUIDE. Brenno, der Altar ist fertig.

BRENNO. Breitete den Adler zum Opfer aus ... Weihet die Flamme, und bringt sie in der großen Opferschale. (Einige Druiden gehen ab.) Opfert sehr
15 ernstvoll, Druiden! und ihr, o Barden, überlaßt euch heute eurer Begeistrung ganz! Unsre Väter und Brüder bluten! Eure Gesänge stärken des Streitenden Arm. Viel Blut der Eroberer müsse heut durch eure Gesänge fließen! (Die wiedergekommenen Druiden setzen die Schale mit dem Feuer vor dem Adler nieder. Auf beiden Seiten des Altars stehen die Druiden, und bey den Felseneingängen die Barden. Brenno tritt vor den Altar.)
20 Beginnt Chöre! (Indem die Musik der Instrumente gehört wird, heben zwey Druiden die Schale mit dem Feuer, und zwey andre den Adler auf: Vor ihnen tanzen die Opferknaben. Sie und die andern Druiden gehen zweymal um den Altar, Brenno zuletzt. Sobald sie still stehn, wird der Adler in das Feuer geworfen.)

Z. 5: Barde ... (Er] Barde.[.]] (Er : BARDE. (Er A1H(H)

Z. 8/9: Tag ... Ich] Tag [...] Ich : TAG<.> ICH A1H(H)

Z. 9/10: erlebt ... Wir] erlebt [...] Wir : ERLEBT<!> WIR A1H(H)

Z. 11: Deutsches.] [Deutsches'] : 'deutsches!' A1H(H)

Z. 12: fertig.] [fertig]] : gebaut. A1H(h)

Z. 13: aus ... Weihet] aus.[.]] Weihet : AUS. WEIHET A1H(H)

Z. 15: heute] [heute'] : 'heut A1H(H)

Z. 17: des Streitenden Arm.] [des] Streitenden [Arm.] : [den Arm des] STREITENDEN[.] > -des-STREITENDEN ·Arm.· A1H(H)

Z. 5: Barde ... (Er] Barde. (Er A2

Z. 8/9: Tag ... Ich] Tag. – Ich A2, vgl. „Lesarten“

Z. 9/10: erlebt ... Wir] erlebt! – Wir A2, vgl. „Lesarten“

Z. 11: Deutsches.] deutsches. A2, vgl. „Lesarten“

Z. 12: fertig.] gebaut! A2, vgl. „Lesarten“

Z. 13: aus ... Weihet] aus. Weihet A2

Z. 15: heute] heut A2

Z. 22: Vor] vor A2, vgl. „Lesarten“

DIE BARDEN.

ALLE.

O Wodan, der im nächtlichen Hain
 Die weissen siegverkündenden Rosse lenkt,
 Heb hoch mit Wurzel und Wipfel den tausendjährigen Eichenschild, 5
 Erschütter' ihn, daß fürchterlich sein Klang dem Eroberer sey!

Ruf in des Wiederhalls Felsengebirg
 Durch das Graun des nächtlichen Hains,
 Daß dem Streiter vom Tiberstrom
 Es ertöne wie ein Donnersturm! 10

Wink deinen Adlern, die mehr als ein Bild
 Auf einer hohen Lanze sind!
 Flamm' ist ihr Blick, und dürstet nach Blut!
 Sie verwandeln Leichen in weisses Gebein!

Die Räder am Kriegeswagen Wodans 15
 Rauschen wie des Walds Ströme die Gebirg' herab!
 Wie schallet der Rosse gehobner Huf!
 Wie weht die fliegende Mäh'n' in den Sturm!

Der Adler Heerzug schwebt voran,
 Sie blicken herab auf die Legionen. 20

Z. 5: Heb] [Heb'] : 'Heb A1H(H), Rasur des Betonungsstriches

Z. 5: mit Wurzel und Wipfel] mit den Wurzeln und den Wipfeln A2

Z. 6: ihn,] [ihn'], : 'ihn, A1H(H), Rasur des Betonungsstriches

Z. 11: Adlern,] [Adlern'], : 'Adlern, A1H(H), vgl. „Lesarten“

Z. 12: sind!] [sind']! : 'sind! A1H(H), vgl. „Lesarten“

Z. 15: am] [am'] : 'an dem A1H(h)

Z. 15: am] an dem A2

Z. 17: schallet] [schaller'] : 'schallt A1H(h)

Z. 17: schallet] schallt A2

Z. 17: gehobner] [gehobner'] : 'gehobener A1H(h)

Z. 17: gehobner] gehobener A2

Z. 18: den] [den'] : 'dem A1H(H)

Z. 18: den] dem A2

Z. 19: Adler] [Adler'] : 'Adler A1H(H), vgl. „Lesarten“

Z. 19: schwebt] [schwebt'] : 'schwebet A1H(H)

Z. 19: schwebt] schwebet A2

Wie schlägt ihr Fittig, wie tönet ihr Geschrey!
Laut fodert es Leichen von Wodan!

Wodan! unbeleidigt von uns,
Fielen sie bey deinen Altären uns an!
5 Wodan! unbeleidigt von uns,
Erhoben sie ihr Beil gegen dein freyes Volk!

Weit halle dein Schild! dein Schlachtruf töne
Wie ein Donnersturm in dem Felsengebirg!
Furchtbar schwebe dein Adler, und schreye nach Blut! und trinke
10 Blut!
Und die Thale des heiligen Hains decke weisses Gebein!

SIEGMAR. Der Gesang hat mein Herz erquickt. Es ist seit langer Zeit der
erste, den ich wieder in einer Römerschlacht höre. Denn in unsern
Schlachten mit uns blutet mir mein Herz, und ich mag dann den Bar-
dengesang nicht hören. Schneidet mir den Eichenzweig, ich will mein
15 Haupt, heut das erstemal zu früh, mit dem heiligen Laube kränzen.

(Ein Druide geht.)

BRENNO. Da die Barden mit Hermann in dem Lager der Römer gewe-
sen waren, und hernach mit uns bey dem Opfermale, wo Hermann
20 den großen Eid zu Mana schwur, da dichteten sie gegen die Römer
ein heisses Vaterlandslied. Ich habe das Rasen ihrer Hörner gehört,
als sie es sich einander sangen.

SIEGMAR. Singt, sings, Barden!

Z. 8: Wie bis Felsengebirg!] A1H (H.1 H.2)

Wie ein Donnersturm in dem Felsengebirg!

H.1 []

H.1 der

H.2 []

H.2 Wie am Felsengestade des Weltmeers Sturm<!>

Z. 9: Furchtbar] [Furchtbar'] : 'Furchtbar
A1H(H), Rasur des Betonungsstriches

Z. 19: Opfermale,] [Opfermale'], : 'Opfermal,
A1H(H)

Z. 23: Singt, sings,] [Singt,] [sings'], : 'Sings,
A1H(H)

Z. 1: tönet] tönt A2

Z. 7: töne] töne, A2, vgl. „Lesarten“

Z. 8: Wie bis Felsengebirg!] A2

Wie das Weltmeer an dem Felsengestade!

Z. 19: Opfermale,] Opfermal, A2

Z. 23: Singt, sings,] Sings, A2

WERDOMAR. Wir müssen erst das heilige Laub um deine Schläfe sehn.
Komm! komm! schneid eilend den Zweig! (Nachdem der wiedergekommne
Druide den Kranz um Siegmars Haupt gewunden hat.) Siegmars, dein Silberhaar
schmückt den heiligen Kranz.

SIEGMAR. Mach mich in meinem Alter nicht stolz, Werdomar. Nun 5
denn! ich will heut auch stolz seyn; denn Augustus solls nicht seyn,
wenn er von dieser Schlacht hört, aus der wir ihm der Boten nicht
allzuviel schicken wollen. Aber, wenn es denn der Kranz nicht thut,
Werdomar, Blut würde doch das graue Haar des alten Mannes
schmücken? Doch, beginnt euer Lied, Barden. 10

ZWEY CHÖRE.

In Thuiskons Hainen gehöret ihr Wodan!
Er erkohr sich euch zum Opfer in dem Thal!
Wie Schlangen zischt in dem Opfer die Flamme nicht!
Doch raucht es in dem Thal! es raucht von Blut! 15

Todt gehöret ihr Jupitern!
Zehn tausend nehm' er seiner Donner,
Und send euch des Abgrunds Richtern,
Rhadamanthus und Minos zu!

DREY CHÖRE. 20

Göttinnen, Dören, Alecto, Furie!
Schwingt eure Fackeln hoch, wie sie ihr Beil!

Z. 1/2: sehn. Komm!] sehn. [(Er ruft es in den
Wald.)] Komm! A1H(H)
Z. 6: solls] [solls'] : 'soll es A1H(H)
Z. 8: Aber,] Aber[,] : ABER A1H(H)
Z. 10: Doch,] Doch[,] : DOCH A1H(H)
Z. 13: Opfer] [Opfer'] : 'Opfer A1H(H), vgl.
„Lesarten“
Z. 14: Opfer] [Opfer'] : 'Opfer A1H(H), vgl.
„Lesarten“
Z. 15: in dem] [in'] [dem] : 'im A1H(H)
Z. 16: Jupitern!] [Jupitern']! : 'Jupiter! A1H(H)
Z. 18: send] [send'] : 'send' A1H(H)
Z. 21: Göttinnen,] Göttinnen[,] : GÖTTINNEN
A1H(H.1H.2)
Z. 21: Alecto,] Alecto[,] : ALECTO A1H(H.1H.2)

Z. 1/2: sehn. Komm!] sehn. (Er ruft es in den
Wald.) Komm! A2
Z. 6: solls] soll es A2
Z. 8: Aber,] Aber A2
Z. 10: Doch,] Doch A2
Z. 15: in dem] im A2
Z. 16: Jupitern!] Jupiter! A2
Z. 21: Göttinnen,] Göttinnen A2
Z. 21: Alecto,] Alecto A2

Und treibt sie, Gespielen des Donners,
Vor des Abgrunds Richter.

Flammen stürzt aus der Urne Cocytus,
Der Hölle Strom!
5 Töne dumpf, o Strom, in den Richterausspruch
Der ersten Götter!

ALLE.

Von hier, von hier, es ruft von hier
Der Mütter und Säuglinge Blut euch nach!
10 Und keiner entflieht dem Geschrey des Bluts,
Und keiner entflieht.

ZWEY CHÖRE.

Aber in der Stadt des hohen Kapitols
Leben der Tyrannen Brüder noch!
15 Wie ein Meer, braust ein zahllos Volk um die sieben Hügel her,
Tyrannen des Aufgangs und des Niedergangs!

EIN CHOR.

Die Druiden warfen der Lebenden Loos
Bey Mana's Altar!
20 Fluch war das Loos!
Sprecht, Barden, den Fluch der Lebenden aus!

Z. 2: Abgrunds] [Abgrunds'] : 'Abgrunds
A1H(H), vgl. „Lesarten“

Z. 3: Urne] [Urne'] : 'Urne A1H(H), vgl. „Lesarten“

Z. 3: Cocytus,] [Cocytus'], : 'Cocytus, A1H(H),
vgl. „Lesarten“

Z. 13: Aber] [Aber'] : 'Aber A1H(H), vgl. „Lesarten“

Z. 17: EIN CHOR.] [Ein Chor.] : Zwey Z. 17: EIN CHOR.] ZWEY BARDEN. A2
[Stim<men>] J H : ZWEY Barden. A1H(h)

Z. 20: Loos] [Loos!] H : Loos! A1H(h)